

76. Gott der Unbeschreibbare

Jeder versucht auf seine Art und Weise ein eigenes Gottesbild mit einer gewissen Logik oder durch seinen Glauben zu erstellen. Je nach Bedarf soll Gott ein helfender Gott für sich selbst aber ein strafender Gott für die anderen sein. Zum Verständnis wird auf Bilder und Vorstellungen zurückgegriffen. Wie aber kann man eine persönliche Beziehung zu einem "Wesen" aufbauen, das man sich nicht vorstellen kann und dessen Existenz nicht bewiesen werden kann? Wie kann ich "etwas" lieben was ich nicht kenne? Und doch hat die Liebe zu Gott in jeder Predigt und in jedem Gebet seinen Platz.

In den Zehn Geboten heißt es : "Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine fremden Götter neben mir haben". Die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen ist hierarchischer Natur. Der Mensch soll die Autorität Gottes anerkennen und dementsprechend handeln. Auch die beiden nachfolgenden Gebote deuten auf eine ähnliche Beziehung hin. Im Alten Testament hat Gott eine direkte Beziehung zum auserwählten Volk, während er sich im Neuen Testament durch Jesus Christus an jeden Menschen richtet. Die Form der Beziehung ist immer noch befehlshaft: "Du sollst den Herrn deinen Gott lieben, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, den Nächsten aber sollst du lieben wie dich selbst." Auch hier erscheint der Begriff Liebe gegenüber Gott. Und wieder stehen wir vor demselben Problem: wie soll "etwas" den ersten Platz in meinem Herzen einnehmen, von dem ich mir kein Bild machen kann, das nicht aussieht wie etwas was mir geläufig ist? Wie sollen in mir Gefühle zu etwas Abstraktem aufkommen? Will Gott den Menschen vor eine unlösbare Aufgabe stellen ?

Die Suche nach einem fernen Gott im Himmel ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Vom Himmel aus wirkt Gott erneut aus einer allmächtigen Stellung. Ohne gesehen oder erkannt zu werden, schwebt Sein Geist über den Menschen. Und durch Seine unsichtbare Omnipräsenz wirkt Sein Einfluss eher unheimlich und furchterregend. Was kann der Mensch gegenüber der Allmacht eines allgegenwärtigen kosmischen Bewusstseins verspüren? Diese Situation fördert nicht gerade die Öffnung zur Liebe, sondern eher eine Prädisposition zum Respekt oder gar zur Angst. Und doch ruft Gott zur Liebe auf. Irgendwie sind die göttlichen Forderungen anders zu interpretieren, irgendwie ist die Liebe Gottes zu den Menschen anders zu verstehen.